

Gesundheit erleben und erlernen

Ärztékammer Nordrheín und AOK Rheinland haben Modellversuche zur Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung an Grundschulen in den Kreisen Heinsberg und Neuss gestartet.

von Sabine Schindler-Marlow

Seit 1995 führt die Ärztekammer Nordrhein Projekte zur „Gesundheitsförderung in der Primarstufe“ mit dem Ziel durch, Gesundheitsförderung im schulischen Lebenszusammenhang zu verwirklichen. Das Konzept der Ärztekammer, das seit zwei Jahren von der AOK Rheinland unterstützt wird, verfolgt gezielt die Kooperation von Ärztinnen und Ärzten/Gesundheitsämtern und Lehrerinnen und Lehrern. Es kommt damit der Forderung nach Öffnung von Schule entgegen.

Gemeinsam durchgeführter Unterricht in der Schule oder an Lernorten des Gesundheitswesens wird ebenso vorgeschlagen, entwickelt und unterstützt wie die Durchführung von Informationsveranstaltungen für Erziehungsberechtigte und Pädagogen.

Ausgangssituation

Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung haben, nicht zuletzt durch den Wandel des Krankheitspektrums bei Kindern und Jugendlichen, an Bedeutung gewonnen, meint Dr. Arnold Schüller, Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein. Aus Schuleingangsuntersuchungen und Daten aus Erhebungen zu Früherkennungsuntersuchungen gehe hervor, dass chronische und psychosomatische Erkrankungen heute in den Vordergrund treten.

Außerdem leiden nach seinen Worten Kinder heute vielfach unter Herz-Kreislauf-Problemen, Übergewicht und Koordinationsschwächen. Dies hätten zum Beispiel die Schuleingangsuntersuchungen in den Kreisen Heinsberg und Neuss gezeigt. Einhergehend mit einer verringerten körperlichen Leistungsfähigkeit werden in zunehmendem Maße Haltungsschäden festgestellt, so Schüller. Darüber hinaus häuften sich die Unfälle im Straßenverkehr sowie im häuslichen Bereich und im Freizeitbereich.

Diese Befunde erfordern verstärktes prophylaktisches und vor allem kooperatives Handeln der im Gesundheits- und Erziehungswesen tätigen Institutionen, so der Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein. Die Stärkung der Gesundheitskompetenz durch die Vermittlung von gesundheitsbezogenem

Wissen sowie die Motivation zu gesundheitsförderlichem Verhalten und dem Einüben von gesundheitsgerechtem Verhalten könne nicht allein im medizinischen Bereich verhaftet bleiben. Beispielsweise den Schulen biete sich eine einzigartige Gelegenheit, zu einer gesundheitsförderlichen Lebenswelt beizutragen. An diesem „Arbeits- und Lernort“ verbringen junge Menschen mindestens 12.000 Stunden einer entscheidenden Lebensphase, so Schüller. In Anbetracht der Fülle schulischer Anforderungen sowie der bestehenden Lehrpläne gehe es nicht darum, ein neues Fach „Gesundheit“ einzurichten. Vielmehr sollten Aspekte der

Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung mit unterschiedlichen Schwerpunkten in den gesamten Unterricht und möglichst in das gesamte Schulleben einfließen.

Kooperation ist sinnvoll

Ärztékammer Nordrheín und AOK Rheinland haben daher in den Modell-Kreisen Heinsberg und Neuss eine enge Zusammenarbeit mit den Gesundheitsämtern und den Schulämtern zur Durchführung eines Gesundheitsförderungsprojektes gesucht. Dabei sind Gesundheits- und Schulamt sowohl an der Projektidee als auch an der Durchführung (Organisation von Fortbildungsveranstaltungen, Projekttreffen, etc.) beteiligt worden.

„Die Mitwirkung am Projekt versteht das Gesundheitsamt Heinsberg als einen Teil der ihm übertragenen schulärztlichen und betriebsmedizinischen Aufgaben für Schulen“, so Marieta Stawinoga vom Schulärztlichen Dienst. Nach ihrer Auffassung geht es darum, mit dafür prädisponierten Kooperationspartnern einen größtmöglichen Effekt zu Gunsten der Schülergesundheit zu erreichen. Bei dem Projekt der Ärztekammer und der AOK sei eine solche Zusammenarbeit sowohl inhaltlich als auch strukturell verankert und ermögliche weitreichende Kooperationen, zum Beispiel mit dem Roten Kreuz und der Polizei im Bereich der Kindersicherheit. Das Gesundheitsamt Heinsberg verfüge über geeignete regionale Verbindungen, die für ein solches Projekt genutzt werden könnten.



Dr. Arnold Schüller, Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein: Ärztinnen und Ärzte können bei der Gesundheitserziehung die Gesundheitskompetenz der Kinder stärken. Foto: Archiv

T H E M A

Projektziele: Gesundheit erleben und erlernen

Das in Absprache mit Gesundheits- und Schulamt entstandene Konzept in Neuss und Heinsberg zielt darauf ab,

- das gesundheitsförderliche Verhalten von Grundschulern zu verbessern (z. B. Zivilisationserkrankungen vorzubeugen, Unfallzahlen zu reduzieren, die gesamte kindliche Entwicklung zu fördern),
- die Einbeziehung und Aktivierung der Eltern in das schulische Leben zu fördern,
- Gesundheitsförderung als Querschnittsfach zu etablieren,
- eine langfristige Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Gesundheitswesen zu erreichen.

Als Themen für den Unterricht und die Elternarbeit dienen die vom Gesundheitsberatungsausschuss der Ärztekammer Nordrhein erarbeiteten Materialien

1. „Kindersicherheit“,
2. „Bewegung und Entspannung“,
3. „Sexualerziehung“ und
4. „Essen und Ernährung“.

Die Auswahl dieser Themen korrespondiert mit den aus der Datenanalyse gewonnenen Ergebnissen zu gesundheitlichen Defiziten von Kindern und Jugendlichen. Zu den oben genannten Gesundheitsthemen wurden im Vorfeld des Projektes Fortbildungen für die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer sowie Ärztinnen und Ärzte angeboten. Die Veranstaltungen zielten zum einen auf die Vermittlung von Sachkenntnissen zur jeweiligen Thematik ab, zum anderen auf die Darstellung von methodischen Möglichkeiten bei der Arbeit mit Kindern und Erwachsenen.

Patenarzt-Modell

Um den Projektschulen den Einstieg in diese Themen zu erleichtern, hat die Ärztekammer jeder Schule eine/-n Patenärztin/-arzt oder Ärzteteam zur Seite gestellt, die beratend für den Unterricht und die Elternarbeit zur Verfügung stehen.

Die Patenärzte, die eine Aufwandsentschädigung für die Teilnahme am Projekt und der begleitenden Evaluation erhalten, haben sich während der Projektlaufzeit von zwei Jahren dazu verpflichtet, an den Schulen zwei Elternabende zu den ausgewählten Gesundheitsthemen durchzuführen und den Lehrern bei der Durchführung von gesundheitsförderlichen Unterrichtsvorhaben beratend zur Seite zu stehen.

„Der Vorteil der Patenärzteschaft besteht für mich darin, dass ich mich auf einer Lehrerkonferenz dem Kollegium persönlich als Patenärztin für die Schule vorstellen konnte. Durch den persönlichen Kontakt sind viele Hemmschwellen, den medizinischen Bereich in die schulische Gesundheitsförderung zu integrieren, gesunken. Mittlerweile bin ich in fast allen Klassen zu Gast und ha-



*Dr. Beate Bialas, Patenärztin im Kreis Heinsberg:
Sehr positive Resonanz auf Elternabenden.
Foto: Archiv*

be auf den Elternabenden sehr positive Resonanz auf das Projekt erfahren“, so Dr. Beate Bialas, Patenärztin an einer Grundschule in Doveren (Kreis Heinsberg).

Evaluation

Der Gesundheitsberatungsausschuss der Ärztekammer Nordrhein und die AOK Rheinland streben eine wissenschaftliche Begleitung des Projektes an. Vorrangig soll dabei erfragt werden,

- in welchem Umfang die Gesundheitsthemen in den Unterricht und das Schulleben eingeflossen sind,
- ob und unter welchen Bedingungen das Projekt nach zwei Jahren fortgeführt werden kann,
- wie die Beteiligten (Schüler, Eltern, Pädagogen) die Kooperation zwischen Gesundheits- und Erziehungswesen beurteilen.

Zielvorstellungen

Ziel dieses Projektes ist es, durch die Zusammenarbeit von Schule (Schulamt) und Ärzteschaft, Gesundheitsamt, Eltern und Kindern Themen der Gesundheitsförderung im lokalen Umfeld anzugehen und gemeinschaftlich an der Gestaltung einer gesundheitsfördernden Umwelt zu arbeiten.

Alle im Projekt gewonnenen Erfahrungen (Unterrichtsvorhaben, Projektwochen, Kooperationspartner, Einbindung der medizinischen Kompetenz) werden dokumentiert und in einem Band „Gesundheitsförderung in der Primarstufe“ zusammengefasst werden. Interessenten können ab dem Schuljahr 2000/2001 auch über die Internetadresse www.aekno.de Informationen zum Projekt in Heinsberg und Neuss erfragen.

Informationsveranstaltung zum Thema „Essen und Ernährung“

Auf Grund der hohen Nachfrage zu Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Gesundheitsförderung bietet die Ärztekammer Nordrhein eine weitere Informationsveranstaltung zum Thema „Essen und Ernährung“ an.

Termin: 18. Oktober 2000, 15 Uhr bis 17 Uhr
Veranstaltungsort: Nordrheinische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung, Tersteegenstr. 21, 40474 Düsseldorf, Vortragssaal 3. Etage
Inhalt: Gestaltung eines Elternabends zum Thema „Essen und Ernährung“, Sachinformationen zu „Essproblemen und Essstörungen“
Tagungsgebühr: 20,- DM
Anmeldeschluss und schriftliche Teilnehmerzusage: 1. Oktober 2000
Information und Anmeldung: Ärztekammer Nordrhein, z.Hd. Ilona Dengel, Tersteegenstr. 31, 40474 Düsseldorf, Tel.: 0211/4302-378, Telefax: 0211/4302-244, E-Mail: schulprojekt@aekno.de.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bei Überbuchung erfolgt eine schriftliche Benachrichtigung.